

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Wir lesen von Zeit zu Zeit: Der Erziehungsrat von . . . wendet sich mit einem Aufruf an die Eltern und ihre Stellvertreter wegen der Verrohung der Jugend.

Eiei, wo nimmt diese Jugend bloß das schlechte Beispiel her?

Lieber Nebelspalter!

Sekundarschulexamen. Wir behandeln Wilhelm Tell.

«Könnt ihr mir einige Männer nennen, die den Tell verewigt haben?»

Die Antworten: «Dä Schiller, dä Uhland!» lassen nicht lange auf sich warten. Darauf noch ein ganz Heller: «Dä Malermeischter Hodler!»
Siff

Die Angst

Letzthin ging ich mit einem Stück Vieh an der Hand den Berg hinan. Ein Bub, der des Weges kam, sprang beim Anblick des Tieres

das Straßenbord hinauf. Auf meine Frage: «Häscht Angst vo de Chue», gibt mir der Kleine zur Antwort: «Nei, vo de Chue nüd, aber vo de Hörnere!»
Pahö



Bange Frage

Am Sylveschter z'Nacht am morgen am Drü Bin i heizue über d'Brügg yne glüffe. Han am Himel obe d'Schtärne gseh U gar nüd meh a däm Züg begriffe: Süscht albe isch Orion dört obe gschande Schön schreg gäge Süde zue, Hüt z'Nacht aber isch er mit samt sym Däge Gredi use waagrächt im Weschte gläge. Dir chöut mers gloube, 's isch wäger eso, Ha fei e Chlupf dervo übercho U dänkt: «Was isch jetz ächtert o . . . ? Wär het jiz e Täber, är oder i? Am Sylveschter z'Nacht am morgen am Drü?»
El. G.-v. St.